

Zum Tod von Kurt Selle

Am 27. Mai 2007 verstarb KURT SELLE, von 1989 bis 1993 Bundesvorsitzender des Deutschen Altphilologenverbandes (DAV), im Alter von 75 Jahren. Weit über 20 Jahre lang hat er die „Große Schule“ in Wolfenbüttel geleitet, ein Gymnasium, das im Mai 2007 auf 464 Jahre des Bestehens zurückblicken konnte. Vormalig ein rein humanistisches Gymnasium ist es seit 1948 mathematisch-naturwissenschaftlich geprägt mit einem altsprachlichen Zweig. Kurt Selle starb nach langer, schwerer, geduldig ertragener Krankheit, die ihn zuletzt an den Rollstuhl fesselte, friedlich zu Hause in der pflegenden Obhut seiner Frau. Die Ataraxie, die ihn im Leben immer auszeichnete, verließ ihn auch in dieser Phase nicht, und in seiner Frau URSULA hatte er eine exzellente Dolmetscherin seiner Gedanken. – Auf der Trauerfeier am 4. Juni in Braunschweig sprachen Herr Dr. PETER LOHE, Berlin, Ehrenmitglied des Bundesvorstandes des DAV, und Herr BURGHARD GIESELER, der Vorsitzende des Niedersächsischen Altphilologenverbandes. Mit der Veröffentlichung dieser beiden Ansprachen ehrt der Deutsche Altphilologenverband das Andenken seines ehemaligen Vorsitzenden.

Ansprache von Dr. PETER LOHE, Berlin

Als Vertreter des Bundesvorstandes des Deutschen Altphilologenverbandes nehme ich an dieser Feierstunde zum Tode von KURT SELLE, unserem Ehrenmitglied, teil, um mit großer Dankbarkeit und herzlicher innerer Anteilnahme ihm das letzte Geleit zu geben.

Vier Jahre lang, von 1989 bis 1993, durfte ich ihn, den Bundesvorsitzenden von damals 6000 Mitgliedern, als stellvertretende Kraft unterstützen; und wenn ich sage „durfte“, so ist das keine leere Höflichkeitsformel, wie man sie häufig hört, sondern Ausdruck der Freude, die sich in der Zusammenarbeit mit ihm ergab.

Neben seinen unumstrittenen und vielfach bewiesenen Fähigkeiten zur Führung und Leitung, die er mit großer Verantwortung und Besonnenheit wahrnahm, war er ein anregender Teamarbeiter, wie er in der heutigen Zeit immer mehr geschätzt wird und dem es gefiel, sich auf selbständige Mitarbeiter zu verlassen. Doch dank seines Weitblicks, seines besonnenen Urteils, seines

mutigen Engagements, seiner Standhaftigkeit und seines Durchsetzungsvermögens, auch seines Geschicks im Umgang mit den Menschen blieb er immer unangefochten der erste Handelnde.

Als er im Februar 1989 von der Versammlung der (damals noch) elf Landesvertretungen zum Vorsitzenden gewählt wurde und er die Vorbereitung des (alle zwei Jahre stattfindenden) Bundeskongresses 1990 in Hamburg übernahm, konnte noch niemand ahnen, welche Aufgabe in seine Amtszeit fiel. Denn mit der Wiedervereinigung Deutschlands galt es, die damals noch versprengten Reste altphilologischer Tätigkeit an Schule und Universität zu sammeln. Die erste Losung, die Kurt Selle damals an seine Mitarbeiter ausgab, war: alle Kolleginnen und Kollegen, von denen man Kenntnis bekam, kostenfrei nach Hamburg einzuladen. Dieser Schritt und die Beratung waren so erfolgreich, dass am Ende des Jahres 1990 alle neuen Bundesländer eine eigenständige Landesvertretung besaßen. Zur Unterstützung und um für die Fächer Flagge zu zeigen, berief Kurt Selle die Versammlung der Landes-Vertretungen für 1991 – nicht wie üblich nach Fulda – sondern ans Robertinum nach Halle ein. Dass der nächste Bundeskongress schließlich 1992 in Berlin stattfand und mit rund 700 Teilnehmern einer der bis dahin größten war, ergab sich für ihn als die logische Folge konsequenten Handelns.

Noch heute in der Erinnerung wird die Weitsicht und die Dynamik seines Wirkens spürbar. Doch alle, die mit ihm näher zu tun hatten, erfuhren und schätzten seine ruhige, abwägende, solide-freundliche und uneitle Art. So wird jeder verstehen, wenn ich sage, dass ich heute nicht nur von einem engagierten Lehrer und Kollegen, einem liebenswerten Menschen, sondern von einem wertvollen Freund Abschied nehme.

Ansprache von Burghard Gieseler, dem Vorsitzenden des Niedersächsischen Altphilologenverbandes

Liebe Frau Selle,

liebe Familie Selle, liebe Familie Becker!

Wir Altphilologen in Niedersachsen und in ganz Deutschland trauern mit Ihnen – wir trauern um unseren ehemaligen Vorsitzenden Kurt Selle.

Der Niedersächsische Altphilologenverband verneigt sich in Dankbarkeit vor dem Verstorbenen, dessen ganze Liebe bis zuletzt – dies zeigt in beeindruckender Weise der Spendenaufruf in der Traueranzeige – den Alten Sprachen und damit schließlich dem Wohl und der Bildung junger Menschen galt.

Oberstudiendirektor Kurt Selle leitete den Niedersächsischen Altphilologenverband von 1981-1986. In dieser Funktion begründete er den landesweiten Schülerwettbewerb ‚*Rerum Antiquarum Certamen*‘, der für alle Landesverbände des Deutschen Altphilologenverbandes beispielgebend wurde. Es hat, liebe Frau Selle, Ihren Mann gewiss gefreut zu hören, dass „sein“ Schülerwettbewerb im vergangenen Jahr gewissermaßen an den Ort seiner Entstehung zurückgekehrt ist – nämlich nach Wolfenbüttel. Der abschließende Festakt fand in der wunderschönen Augusteerhalle der Herzog-August-Bibliothek statt und wurde von dem Orchester der Großen Schule – „seines“ Gymnasiums – musikalisch auf höchstem Niveau umrahmt.

Von 1989-1993 war Herr Selle Bundesvorsitzender des Deutschen Altphilologenverbandes – von 1989-1993! Dies war die Zeit des Mauerfalls und der Wiedervereinigung Deutschlands. Nach dem Fall der Mauer hat Herr Selle umgehend erste Kontakte zu Altphilologen in der damaligen DDR geknüpft, die dann bereits im Frühjahr 1990 an dem glanzvollen Bundeskongress in Hamburg teilnehmen konnten. Die Vertreterversammlung des DAV verlegte er 1991 von Fulda nach Halle und den Bundeskongress 1992 – den ersten nach der Wiedervereinigung – führte er selbstverständlich in Berlin durch. Unvergessen bleibt die Eröffnungsveranstaltung auf den Stufen des Pergamon-Altars.

Nach seiner Pensionierung verblieb Kurt Selle nur eine relativ kurze Zeit, in der sein Leben noch nicht den krankheitsbedingten Einschränkungen unterlag. In dieser Phase verfasste er nach umfangreichen Recherchen die „Geschichte des Niedersächsischen Altphilologenverbandes“. Mit dieser aufopferungsvollen Arbeit, die für die Identität unseres Verbandes von unschätzbarem Wert ist, hat sich Kurt Selle abermals um die Alten Sprachen in Niedersachsen verdient gemacht.

Es gehört auf Bundesebene zu den bleibenden Verdiensten des Verstorbenen, dass sich unter seiner Amtszeit als Vorsitzender der Aufbau der Landesverbände in den neuen Bundesländern vollzog.

Sein unermüdliches und zielstrebiges Eintreten für die Alten Sprachen hat mit dazu beigetragen, die Fächer Latein und Griechisch im Fächerkanon des wiedervereinigten Deutschlands fest zu verankern. Kurt Selle hat sich um die Bildung in unserem Vaterland verdient gemacht.

Liebe Frau Selle, bitte erlauben Sie mir noch ein paar persönliche Worte. Ich lernte Ihren Mann kennen, als ich mich in einer 5-Minuten-Pause Anfang Mai 1989 bei dem Leiter der Großen Schule als Referendar vorstellen musste. Diese erste Begegnung war, wie gesagt, recht kurz. Ich kann mich aber noch sehr genau daran erinnern, welch großen Eindruck Ihr Mann damals auf mich gemacht hat.

In den folgenden zwei Jahren habe ich Herrn Selle immer mehr kennen und schätzen gelernt. Seine Bildung, seine Tatkraft, sein Humor und seine menschliche Wärme zogen mich in seinen Bann. Wie von jeder in sich ruhenden Persönlichkeit ging von ihm eine große Anziehungskraft aus. Ich schätze mich glücklich, Kurt Selle gekannt zu haben.